

fig zeigen sich nun nach Entfernung der Säure grössere Unebenheiten, die mit einem Meissel ausgeglichen werden. Auf diese Weise fährt man mit der Aetzung fort, bis die ersten Knochentheilchen sichtbar werden, worauf dann nur mehr langsam, wie es eben geschildert wurde, fortgegangen werden darf.

Die ganze Präparirung ist sehr mühsam und zeitraubend, sie gibt dafür aber auch glänzende Resultate. Sie machte es Herrn Heckel möglich, Details des Skelettes fossiler Fische zu entdecken, welche bisher allen Beobachtern entgangen sind, und welche die von Agassiz aufgestellten und allgemein als gültig anerkannten Gesetze in Betreff der Beschaffenheit der den einzelnen Formationen eigenthümlichen Fische wesentlich zu modifiziren geeignet sind.

Herr v. Morlot theilte folgende Stellen mit aus einem Brief von Herrn W. Fraser Tolmie, Arzt und Wundarzt der Hudsonsbay-Gesellschaft zu Fort Nisqually in Puget-Sound, Oregon: „Die oberflächlichen Gebilde längs den Ufern von Pugetsound, Admiralty-Inlet, und südlich längs der Meerenge von Juan de Fuca bis gegen Cap Flattery, bestehen aus Bänken von Geröll oder von lichtgelblichem Lehm, die sich von 200—500 Fuss hoch über dem Meer, wie in Nisqually, erheben. In der Gegend von Nisqually selbst hat man Prairieland, regelmässig in Terrassen abgestuft, wovon sich vier zählen lassen. Von der Mount-Olympus-Kette, welche die Axe der Halbinsel zwischen Pugetsound und dem stillen Ocean bildet, weiss man noch fast nichts, sie scheint beiläufig 4000 Fuss hoch, und gegen Osten sehr steil zu seyn.

Herr von Morlot machte darauf aufmerksam, dass man nun die Diluvialterrassen oder alten Meeresuferlinien rings um den ganzen Complex von Nord- und Süd-Amerika kennt, und dass diese Erscheinung ungemein zu Gunsten der Ansicht des Herrn Chambers spricht, nach welcher sie nicht, wie bisher angenommen, von einer plutonischen Hebung des Landes herrührt, die in dieser Regelmässigkeit fast von einem Pol zum andern gereicht hatte — sondern vielmehr auf eine allgemeine Senkung des Meeresspiegels auf der ganzen Erdoberfläche hindeutet, hervorgebracht durch die von Darwin darge-

thane Versenkung eines grossen Continents in der Korallen-Inselregion der Südsee.

Aus Briefen, die Herr Director Hohenegger an Herrn Bergrath Haidinger und an Herrn Doctor Hörnes gesendet hatte, theilte Herr Fr. von Hauer den Inhalt folgender Stellen mit:

Teschen am 31. Aug. 1849.

### I. An Herrn W. Haidinger.

Einen ordentlichen Bericht über den Stand meiner hiesigen Forschungen kann ich heute noch nicht liefern, doch erlaube ich mir vorläufig zur Ergänzung meiner früheren Mittheilungen und als Notiz einige wichtige Ergebnisse der letzten von mir veranlassten Untersuchungen mitzutheilen.

Dass sich ein tieferer Sandsteinzug unterscheidend von dem eigentlichen und höheren Karpathensandsteine herstellte, welcher ersterer mit den Teschner Schieferen und geschichteten Kalken wechsellagert, habe ich schon in meinem letzten Briefe berührt. Dieser tiefere Zug lässt sich jedoch in Schlesien mit Bestimmtheit nur von Teschen an, über Mistroviz und Grodischtz hin nach der mährischen Grenze über Friedek nachweisen, wo er in einer schmalen Zone auftritt. Erst in Mähren scheint er eine grosse Verbreitung zwischen den Kalken anzunehmen, und an mehreren Stellen selbst den oberen Karpathensandstein zu berühren, wo dann die Grenzlinien sich mannigfach verwischen und schwer bestimmbar werden. Als feste Grenzmarken werden die Nummuliten zwischen beiden Sandsteinen dienen, wo diese erscheinen, so wie die mit den Nummuliten verbundenen eigenthümlichen Schiefer und groben Conglomerate, oder eigentlich Breccien-Gesteine.

Die Nummuliten sind nun gerade zur Anwesenheit der Herren Hörnes und Hauer bei Ciecina in Galizien gefunden worden; seitdem aber noch an vier andern Orten zwischen Wgora, Raycza und Rycerka.

Aber auch in Mähren wurden sie von besonderer Schönheit ober Senftleben gefunden, ungefähr anderthalb Stunden südlich von Stramberg, theilweise im weissen Kalksteine. Das